

Bericht zur Studienreise Jugendbibliotheksarbeit für ital. Bibliothekare (6.-9.11.2011)

Zur Bibliotheksreise zum Thema Jugendbibliotheksarbeit nach Hamburg und Berlin in Zusammenarbeit mit dem ital. Bibliotheksverband AIB/ Arbeitsgruppe für Kinder- und Jugendbibliotheken, den Landesverbänden und Öffentlichen Bibliotheken, die bereits mehrmals Kooperationspartner unserer Aktivitäten waren, hatten wir 10 Teilnehmer aus ganz Italien ausgewählt und eingeladen. Die Idee zur Studienreise kam im Rahmen des Projektes „BooX – Accelerare il contatto tra libri e nuove generazioni“, das wir für ganz Italien in 2010 im Bereich Information & Bibliothek mit zwei internationalen Tagungen in Turin und Rom begonnen haben. Fünf Teilnehmer kommen aus Öffentlichen Bibliotheken, mit denen wir bereits öfter kooperiert hatten: Biblioteche Civiche Turin, Biblioteche di Roma/Biblioteca Europea Roma, Biblioteca Internazionale per Ragazzi Genua und Biblioteca Sala Borsa per Ragazzi Bologna. Sechs Teilnehmer haben wir aus Öffentlichen Bibliotheken (Bereich Kinder- und Jugendliteratur bzw. Programmbereich) ausgewählt, weil uns hier die Einrichtung oder die Person als besonders für die Reise geeignet erschienen. Dazu gehört die Biblioteca Provinciale di Foggia (Kinder- und Jugendabteilung), die Biblioteca Civica in Ravenna (Kinder- und Jugendabteilung), die Kinder- und Jugendbibliothek in Rozzano (Mailand), die Biblioteca Civica (Jugendbibliotheksbereich) in Terni und die Biblioteca Civica (Kinderbibliothek) in Chieri.

In Italien gibt es teilweise sehr gute und engagierte Kinder- und Jugendbibliotheken, aber ähnlich wie in Deutschland, hat sich die Jugendbibliotheksarbeit als Arbeitsschwerpunkt noch nicht durchgesetzt. Es gibt in Italien einige sehr gute Beispiele wie z.B. die Jugendbibliothek „Why not – Spazio giovani“ der Öffentlichen Bibliothek in Terni, die ähnlich wie die Hoeb4U besonders auf außerschulische, freizeitbezogene Literatur und Programme setzt. Oder der Literaturwettbewerb Xanadu der Kinder- und Jugendbibliothek Sala Borsa per Ragazzi in Bologna, wo wir viele interessante Parallelen zur Jugendjury (des Jugendliteraturpreises) der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau fanden. Oder auch die Stadtteilbibliothek Spinaceto am Rande Roms, einem dicht besiedelten und schwierigen Einzugsgebiet, die genauso wie die Interkulturelle Familienbibliothek am Kottbusser Tor in Berlin-Kreuzberg auf Angebote und Programme besonders für junge Familien und junge Migranten ohne genügend Ausbildungschancen setzt.

Für die Studienreise hatten wir Hamburg gewählt, weil unserer Meinung nach hier das Netz der Öffentlichen Bibliotheken (die Bücherhallen Hamburg) zukunftsweisende und anspruchsvolle Bibliotheksarbeit leistet. Berlin als 2. Standort für unsere Reise erschien uns auf Grund der Fülle an unterschiedlichen Bibliotheksangeboten reizvoll. Sicher war die neue Kinder- und Jugendbibliothek der ZLB ein wichtiger Highlight. Der dritte Tag unserer Reise war von einem Workshop unter dem Titel „Gezeichnet Helden – Comic und Graphic Novel als Chance zur Lesemotivationsförderung“ mit der freiberuflichen Expertin Jule Pfeiffer-Spieckermann am Goethe-Institut geprägt. Hintergrund zur Organisation des Workshops war der Gedanke, dass Jugendliche besonders durch Comics als literarisches Element angesprochen werden können. Der Markt für qualitativ hochwertige Comics und Graphic Novels boomt augenblicklich nicht nur in Deutschland.

Als ersten Standort haben wir die Jugendbibliothek Hoeb4U der Hamburger Bücherhallen besucht. Bei diesem Besuch ging es darum, die Idee der Freizeitbibliothek für Jugendliche als eine Variante zu vermitteln. Die ital. Bibliothekare waren begeistert von dem umfangreichen Medienangebot, denn in Italien ist der Buch- und Medienmarkt viel kleiner und deshalb findet man oft so umfangreiche Medienangebote für eine bestimmte Zielgruppe nicht. Auf großes Interesse stieß der Fakt, dass die Hoeb4U als Juniorfirma (von

Jugendlichen für Jugendliche) geführt wird und damit entsprechend junge Auszubildende für Nutzer ihrer Altersgruppe Medien auswählen und Programme sowie Angebot zielgerecht anbieten. Das wäre in Italien nie umsetzbar, weil es hier den Ausbildungsberuf für Bibliotheksmitarbeiter gar nicht gibt. Aus der Hoeb4U haben die ital. Kollegen auch viele Anregungen für die räumliche Gestaltung mitgenommen.

Nach der Hoeb4U ging es weiter in eine der Stadtteilbibliotheken der Hamburger Bücherhallen und zwar in die Stadtteilbibliothek Elbvororte. Sie verfügt über einen Hoeb4U-Bereich wie fast alle der Hamburger Bücherhallen. Hier wurde noch einmal das Grundprinzip klar, nämlich das zentral in der Hoeb4U Bestelllisten und Medienempfehlungen erarbeiten werden, die dann vor Ort in den anderen Stadtteilbibliotheken zum Medienerwerb genutzt werden. Die Stadtteilbibliothek Elbvororte haben wir auch als Kontrast zu der Stadtteil- und Familienbibliothek in Berlin-Kreuzberg ausgewählt, um Bibliotheksarbeit mit Jugendlichen auch über das Einzugsgebiet zu definieren. In den Elbvororten finden wir ganz andere Bedürfnisse. Jugendliche Leser gehen dort oft auf die umliegenden Gymnasien und laut Aussage der Bibliotheksleiterin ist das Bildungsniveau im Umfeld hoch. D.h. es werden auch differenzierte fremdsprachige Medien für Kinder und Jugendliche (franz., engl., span. und ital.) angeboten, die woanders so eher seltener genutzt werden. Die Stadtteilbibliothek Elbvororte überzeugte vor allen Dingen aufgrund eines ganzheitlichen Profils, wo man sowohl den Bedürfnissen der aller jüngsten bis hin zu den Bedürfnissen der aller ältesten Nutzer umfangreich nach kommt.

Für den Nachmittag in Hamburg stand der Besuch beim Literaturhaus und der Besuch der zentralen Kinderbibliothek auf dem Programm. Einen Abstecher in das Literaturhaus machten wir deshalb, weil hier eine Reihe innovativer literarischer Veranstaltungen für Jugendliche umgesetzt werden, die auch für Bibliotheken in Ansätzen umsetzbar sind. Die umfangreiche Arbeit der deutschen Literaturhäuser und ihr Netzwerk ist eine Besonderheit für Italien. Es gibt vereinzelte ähnliche Ansätze wie zum Beispiel die Einrichtung „Il Circolo dei Lettori“ in Turin, doch meistens finden eben Lesungen und Autorenpräsentation vorwiegend in Buchhandlungen oder Bibliotheken bzw. bei Festivals statt. Leider arbeitet das Literaturhaus in Hamburg nicht mit den Hamburger Bücherhallen zusammen und ich hatte mir da eher eine Netzwerkarbeit erhofft. Besonders interessant fanden alle Teilnehmer das eigene Literaturprogramm für Jugendliche „junges literaturhaus hamburg“ und die innovativen Literaturformate (Projekt Schulhausroman), die man sich in den Bibliotheken auch noch öfter wünscht.

Einen Besuch der neuen zentralen Kinderbibliothek der Hamburger Bücherhallen hatten wir (auch wenn es vorwiegend um Jugendbibliotheken ging) mit in das Programm aufgenommen, weil es ein besonderer Highlight ist und sie Modellcharakter hat. Ähnlich umfangreich und groß ist in Italien nur die Internationale Kinder- und Jugendbibliothek De Amicis in Genua, deren Leiter Francesco Langella unter den Teilnehmern war. Beeindruckt waren alle von dem Veranstaltungsräumen und –programmen und von den Engagement der Freiwilligen und deren strategische Organisation. Das von der Kibi gewählte „Haus-in-Haus-Konzept in einer Ein-Raum-Bibliothek kommt nicht unbedingt in Italien vor, weil oft ältere denkmalgeschützte Palazzi als Stadtbibliotheken genutzt werden müssen, die leider solche neuen Konzepte kaum zu lassen.

Der zweite Tag begann in Berlin mit der Besichtigung der neuen zentralen Kinder- und Jugendbibliothek Hallescher Komet der ZLB in der Amerika-Gedenkbibliothek. Hier war besonders interessant, wie kurzfristig die Kinder- und Jugendbibliothek aus Mitteln der Europäischen Union und Strukturmitteln für energetische Sanierung von Gebäuden des Bundes umgebaut und räumlich bedeutend verbessert wurde. Die Bibliothek wirkt als überregionales Medien- und Informationszentrum und berät auch die Berliner Öffentlichen Bibliotheken. Besonders beeindruckt hat uns das Betreuungsprogramm nach der Schule für Kinder und Jugendliche (Lernzentrum) sowie die Veranstaltungen mit vorwiegend informativen Charakter.

Anschließend ging es weiter in 2 Bibliotheken des Bezirkes Kreuzberg- Friedrichshain. Hier wollten wir vor alle Dingen einen gezielten Einblick in die Stadtteilbibliotheken in einem Bezirk vermitteln und den Unterschied zu den Bücherhallen Hamburg zeigen. Leider war die @hugo-Jugendmedienetage besuchen, die aber momentan im Umbau ist. Deshalb besuchten wir die Mittelpunktbibliothek Wilhelm-Liebknecht- / Namık-Kemal-Bibliothek in Kreuzberg am Kottbusser Tor, die schwerpunktmäßig als interkulturelle Familienbibliothek wirkt. Das Einzugsgebiet ist ein sehr schwieriges: 80% der Bewohner sind eingewanderte Personen und fast 90% der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Somit ist die Jugendbibliotheksarbeit hier von bestimmten Angeboten wie Hausaufgabenhilfe, Deutschkurse und Informationsprogramme und –materialien zur Berufsfindung und zur Ausbildung geprägt. Sicher keine einfache Bibliotheksarbeit und ein deutlicher Kontrast zu der schon besuchten Stadtteilbibliothek Elbvororte in Hamburg. Als weitere Bibliothek im Bezirk haben wir uns die neue Bezirkszentralbibliothek Frankfurter Allee angeschaut und hier war außerhalb der Jugendbibliotheksarbeit die bauliche Sanierung des Gebäudes, dass früher eine Schule war, erstaunlich gut gelungen. Diese Meinung teilten auch alle Teilnehmer. Obwohl erheblicher Betrieb herrschte, wirkte die Bibliothek noch fast unberührt. Vor allen Dingen sah man noch viel Platz in den Regalen, die sich hoffentlich schnell mit vielen aktuellen Medien füllen. Der Jugendbereich war noch zu wenig präsent und zu wenig auffallend.

Als letzten Standort besuchten wir die zentrale Kinder- und Jugendbibliothek in Spandau deren Leiterin vor einigen Jahren mit Jugendlichen einen Leseclub gegründet hatte, der heute neben den 5 anderen Leseclubs in Deutschland die Jugendjury des Jugendliteraturpreises bildet. Wir trafen in der Bibliothek direkt auf 4 Jugendliche als Vertreter der Jury, die über ihre Erfahrungen und Leseinteressen berichteten und mit den ital. Bibliothekaren angeregt diskutierten. U.a. berichteten die Jugendlichen, dass ihre Literaturliste und ihr Leseinteressen oft nicht mit der Auswahl einer Erwachsenenjury übereinstimmt. Viele Verlage schicken immer wieder umfangreiche Bücherpakete, um ihre Produktionen vorzuschlagen, aber davon lässt sich die Jugendjury kaum beeinflussen. Sie haben eigene Vorstellungen über interessante und lesenswerte Themen und werden darin fachlich von Gisela Rheins, der Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau unterstützt. Die ital. Bibliothekare waren sehr begeistert von der freundlichen und ausgeschlossenen Atmosphäre.

Am dritten Tag der Studienreise fanden bewusst keine Bibliotheksbesuche statt. Der letzte Tag war einem Workshop zum Thema „Gezeichnete Helden – Comic und Graphic Novel als Chance zur Lesemotivationsförderung“ vorbehalten. Hintergrund des Workshops ist die Problematik, dass man in der Arbeit mit Jugendlichen immer stärker auf das Phänomen der Leseunlust stößt. Im Gegensatz zum Verarbeiten von großen Textmengen, bevorzugen jugendliche Leser Comics - eine Kombination von Bild und Text, welche die Sehgewohnheiten aus Film und Fernsehen aufgreift. Der Workshop wurde von Frau Jule Peiffer-Spieckermann durchgeführt und stellte beispielhaft Literatur, Ideen und Möglichkeiten zur Vermittlung von Comics vor. Neben vielen ausführlichen Comictipps konnten sich alle Teilnehmer eine eigene Materialsammlung als Arbeitsheft zusammenstellen. Besonders schön war, dass alle Teilnehmer selbst den Stift in die Hand nahmen und eben nicht nur rein theoretische Übungen machten.

Nach ersten Rücksprachen mit den 10 Teilnehmern haben sich alle sehr positiv in Sachen Auswahl der Einrichtung und Organisation geäußert, was uns besonders gefreut hat. Von einigen Teilnehmern wissen wir, dass bereits erste Treffen stattfanden, wo gegenüber anderen Kollegen in der Bibliothek über die Reise berichtet wurde. Einzelne Berichte und Fotogalerien sind bereits online erschienen. Teilnehmer, die wir vor der Reise nicht kannten, sind für uns während der Reise auch zu wichtigen neuen Multiplikatoren und Partner geworden. Anfang Januar planen die Turiner Bibliothekare aus den Kinder- und Jugendbibliotheksabteilungen einen Workshop, um gemeinsam Schlüsse aus der Reise zu

ziehen und zu prüfen, welche einzelnen Programme und Aktivitäten auch sie integrieren können.

Wir werden das Projekt BooX auch zukünftig fortführen. In 2012 planen wir vor allen Dingen eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema Comics und Graphic Novels und deren Einsatz in Bibliotheken. Mit einigen Teilnehmern und deren Bibliotheken wird es ein eng Zusammenarbeit geben. In Turin werden wir z.B. eine große Ausstellung zur deutschen Comicszene mit einem Rahmenprogramm für Bibliothekare und für Jugendliche in 3 Stadtteilbibliotheken zeigen.

Wir danken dem BI-International für die finanzielle Unterstützung und die Zusammenarbeit und hoffen, dass wir auch zukünftig wieder eine Partnerschaft bilden können.

Christina Hasenau
Leiterin Information & Bibliothek Italien
Goethe-Institut Rom
Via Savoia 15
I-00198 Roma
Tel. 0039-06-84400541
www.goethe.de/rom
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/boox

Dezember 2011